



große Ausgaben geschwächte öconomische Umstände der Grafen, sie dahin, daß sie verschiedene cameralische Verfügungen mit ihnen treffen, und endlich, da sie die Bergleute nicht mehr lohnen konnten, sogar sie an eine Gesellschaft nürnbergischer Privatpersonen *) ergeben mußten, die sie anbauten und so gut wieder herstellten, daß damals 2000. Arbeiter und Bergleute jung und alt vorhanden gewesen seyn sollen. Dieser Vertrag dauerte bis 1618. und das Jahr darauf wurden dem Rath zu Leipzig vier Fünftheil auf zehn Jahre zum Vertrag eingeräumt. Als dieser Contract 1629. zu Ende war, geriethen die Bergwerke gar ins Stecken, und der dreißigjährige Krieg brachte sie so herunter, daß man einst kaum zwanzig Bergleute finden konnte. Die nürnbergische Gesellschaft sollte wieder eintreten, sie konnte sich aber nicht bewegen lassen, die Schulden, die die Leipziger zu fordern hatten, zu übernehmen, sie schloß zwar einige Zeit Geld vor, trat aber endlich ganz ab. **Christoph Schwendendorfer** ein Kupferhändler ließ hernach einige Zeit das mansfelder Kupfer zu Gräfenthal seigern, und als Deutschland durch den westphälischen Frieden wieder Ruhe bekam, erhöhten sich diese Bergwerke auch etwas wieder, und ein alter Bergverwalter, **Martin Karsten** brachte es bis 1670. so weit, daß er eine Bergcasse von 30000. Thalern, von demjenigen, was er erübrigt, anlegen konnte. In folgenden Jahren haben verschiedene begüterte Personen ihre Capitalien in diese Bergwerke verwendet, und im Jahr 1723. genoß von den Lehenden derselben der Fürst drey Theile, und der Rath zu Leipzig sieben Theile.

Bei so stark bebauten und so reichlich ergiebigen Bergwerken waren auch Bergordnungen, und bei dem zahlreichen Ausprägen und der namhaften Anzahl der Münzherrn, auch Münzvereine und Gesetze nöthig. Diejenigen welche man in Erfahrung bringen können, sind folgende:

1443. wurde ein Vertrag unter den damalslebenden Grafen errichtet, daß die Bergwerke unzertrennt verbleiben sollten.

Der Grafen **Günther, Gebhardt** und **Bufo** Münzverein vom Jahr 1459. zu Eisleben dreierley Münzen zu schlagen. 1) **Pfennige**, deren einer vier kleine eislebische gelten sollte, und deren 41. auf ein Loth giengen, und am Korn 5. Loth — **Q.** hielten. 2) **Alte Groschen**, deren einer drey dieser Pfennige gelten sollte, 106. sollten auf eine Mark gehen, und am Korn 2. **l. f. Q.** halten. 3) **Neue Groschen**, deren einer neun solcher neuen Pfennige galt, 86. auf die erfurthener Mark giengen, und 6. **l.** am Korn hielten.

R f 3

1477.

*) Die Pfänzingischen und Fürerischen Namen kommen hiebey vor.